

IV.

Organisation und Technik der städtischen
Finanzverwaltung Freibergs
in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der sächsischen Berg-
hauptstadt.

Von

WALTER SCHELLHAS.

Wer die umfangreiche Bibliographie der Freiburger Stadtgeschichtsforschung durchblättert, wird die Feststellung machen, daß auf dem Gebiete der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte bisher recht wenig gearbeitet worden ist¹. Für eine Darstellung des Finanzwesens vor dem Jahre 1600 sind insgesamt nur vier Vorarbeiten erschienen². Der Verfasser glaubt, durch diesen Beitrag zur Freiburger Verwaltungsgeschichte wenigstens eine der vielen Lücken in der Forschung auf diesem Gebiete der Stadtgeschichte schließen zu können.

Eine Darstellung der Organisation und Technik der städtischen Finanzverwaltung Freibergs in der Zeit vor der Mitte des 16. Jhs. ist leider nicht möglich, da von den „Hauptregistern über Einnahmen und Ausgaben gemeiner Stadt“ nur das des Rechnungsjahres 1533 erhalten ist. Erst seit 1555 liegen die an die

¹ Abkürzungen der Quellenangaben: MFA. = Mitteilungen des Freiburger Altertumsvereins; NAfsG. = Neues Archiv f. sächs. Geschichte; RA. = Ratsarchiv Freiberg; UB. = Urkundenbuch der Stadt Freiberg I—III., hrsg. v. H. Ermisch im Cod. Dipl. Sax. Reg. II, Bd. 12—14; KK. = Kammerkästchen (Urkundensammlung im Freib. Ratsarchiv).

² Wuttke, Die Freiburger Schoßordnung von 1305 (NAfsG. 21, Beih., S. 210—217); Hänig, Eine alte Freiburger Stadtrechnung v. J. 1577 (MFA. 9, S. 821—844); Hingst u. Gerlach, Ein Freiburger Steuerregister a. d. J. 1546 u. Steuerregister der Freiburger Hospital- u. Ratsdörfer v. J. 1546 (MFA. 19, S. 25—60; MFA. 20, S. 45—58); Schellhas, Die Freiburger Finanzkrise von 1568—1569 (MFA. 58, S. 72—102).